

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 38

Rubrik: Prisma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRISMA

Desinformation

In der endgültig letzten Nummer der verschwundenen Basler AZ stand der bemerkenswerte Satz: «Es sind nicht die Unwahrheiten in der meinungslosen Presse, sondern die unterschlagenen Wahrheiten, die unsere Desinformation bewirken.»

ad

Dicke Luft

Zungenbrecherisch plädierte das Basler Lokalradio DRS für eine Luftreinhaltaktion: «D Mänsche sottu Duftschtuff schtatt Schadschtuff usschtosse!»

oh

Schal

Oldies, vorgetragen von alternden Interpreten. Der Schwung ist weg. Ein TV-Kritiker der *Berner Zeitung*: Zum Glück braucht man Evergreens nicht zu gessen, sonst wären einige am Samstag verdorrt.

hrs

Frische Luft

Jörg Kachelmann begeistert mit seinem meteorologischen Spezialvokabular nun auch die Zuseher des ARD-Morgenmagazins. Seine Prognosen stellt er mit einem Team in Bächli SG zusammen, wo er neulich über seine Kollegen in den Arabischen Emiraten meinte: «Jeden Tag blauen Himmel verkaufen zu müssen, stelle ich mir grauenhaft vor.»

k

Kommakinder

Im Frauenmagazin «Mona Lisa» des ZDF war von den «statistischen anderthalb Kindern» die Rede ...

pi

Zoologisches

Im Morgenmagazin des deutschen Fernsehens wurde Frankreich als «Europa-Leittier» bezeichnet.

mu

Wechsel-Stück

Beate Uhse, Sex-Versandhändlerin aus Flensburg, war die Sponsorin des Partnerwechsel-Stücks «Reigen» im Salzburger Kleinen Theater. «Zu Schnitzler», meinte sie an der Premiere, «fühle ich mich tief verbunden, denn auch über mich durfte anfangs nur mit gehobenem Zeigefinger gesprochen werden.»

kai

Gerd Karpe

Wirbel um Scarlett als Männerspass

«Frau Simoneit, Sie haben die Frauen-Initiative «Nicht ohne uns» ins Leben gerufen. Was hat Sie bewogen, an die Öffentlichkeit zu treten?»

«Wir Frauen beanspruchen das gleiche Wahlrecht wie die Männer.»

«Aber das ist den Frauen doch längst zugestanden.»

«Eben nicht.»

«Wie meinen Sie das?»

«Die Fernseh-Demokratie beweist genau das Gegenteil.»

«Ich verstehe Sie nicht. Könnten Sie das näher erläutern?»

«Sie wissen doch, junger Mann, dass via Bildschirm die neue Scarlett gesucht wird für die Verfilmung der Fortsetzung des Romans «Vom Winde verweht» in Hollywood.»

«Ja, da habe ich meine Stimme auch schon abgegeben.»

«Sehen Sie, das ist typisch! Ein paar Programmierer, Männer natürlich, nehmen sich die

Freiheit, ihren männlichen Kumpanen am Bildschirm wochenlang junge Dinger vorzuführen, die für die Rolle der Scarlett in Frage kämen. Ein ausgemachter Männerspass!»

«Aber, ich bitte Sie, die weiblichen Zuschauer dürfen doch auch mit abstimmen.»

«Wie edelmütig! Durch solche Täuschungsmanöver lassen wir uns nicht ablenken. Wir werden um unser Recht kämpfen. Notfalls fliegen wir nach Atlanta und lassen die Endausscheidung um die Vergabe der Scarlett-Rolle platzen.»

«Ich versteh' immer noch nicht, Frau Simoneit. Was regt Sie und Ihre Mitstreiterinnen an dieser Geschichte denn so auf?»

«Die schamlose Benachteiligung von uns Frauen.»

«Und wie wollen Sie Abhilfe schaffen?»

«Wir fordern einen neuen Wettbewerb im Fernsehen.»

«Für die Rolle der Scarlett?»

«Nein, wir Frauen wollen entscheiden, wer als Clark Gable-Typ den Rhett Butler spielt.»

WARUM
SOLLTE ICH
ALS VORDENKER
NACHDENKEN?



ELENA PINI